

## **Google-Umfrage 3 der Plattform Freiwilligkeit vom November 2020**

(Zielgruppe: Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner mit Kassenvertrag in Niederösterreich)

Teilnehmer: Rund 250 angeschriebene Hausärztinnen und Hausärzte mit und ohne ärztliche Hausapotheke in Niederösterreich, Rücklauf 191 Antworten. Die möglichen Teilnehmer wurden per E-Mail und per WhatsApp über die Umfrage informiert.

Durchführungszeitraum: 6.11.2020 16:00 Uhr bis 9.11.2020 8:00 Uhr

Umfragezweck: Ermittlung von Informationen sowie der persönlichen Einstellung zu diversen aktuellen Fragestellungen rund um die hausärztliche Tätigkeit.

Es wurde eine anonyme und nicht personalisierte Umfrage auf der Basis von Selbstselektion durchgeführt.

Die Nachteile von solchen Umfragen sind:

- Mögliche Mehrfachabstimmung
- Mögliche Teilnehmer, die nicht der Zielgruppe entsprechen
- Keine Repräsentativität

Die Vorteile von solchen Umfragen sind:

- Große Bereitschaft zur Stimmabgabe
- Große Bereitschaft zu Ehrlichkeit
- Einfacher Einstieg
- Einfaches Handling
- Keine Datenschutzproblematik

Reihenstellungseffekte wurden vermieden wo es möglich war. Eine Plausibilitätskontrolle wurde durchgeführt.

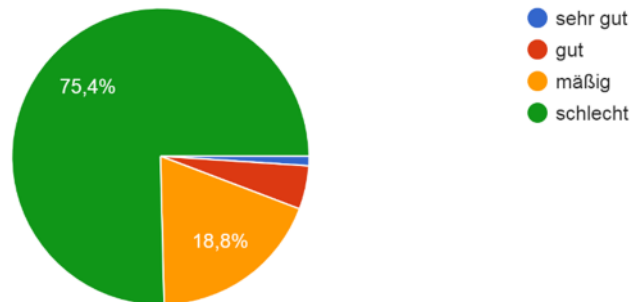
## Kurzauswertung:

- 97,9 Prozent der Teilnehmer gaben an, dass ihre Ordination in der ersten Woche des Teil-Lockdowns ganz oder teilweise geöffnet war. Lediglich vier Teilnehmer gaben eine komplette Schließung an. Zwei davon wegen Urlaub und die anderen zwei wegen einer COVID-19-Erkrankung. Keine Ordination der Teilnehmer war wegen der Corona-Situation an sich geschlossen, obwohl 19,4 Prozent der Teilnehmer (also 37 Hausärztinnen oder -ärzte) nach eigenen Angaben selbst der Risikogruppe angehören.
- 66,3 Prozent der Ordinationen waren demnach während der üblichen Ordinationszeiten geöffnet. 26,2 Prozent der Ordinationen waren sogar länger als üblicherweise geöffnet. Lediglich 2,1 Prozent der Ordinationen hatte kürzere Öffnungszeiten. Die verbleibenden 5,4 Prozent waren wegen Urlaub, Krankheit oder sonstigen Gründen in KW 45 teilweise geschlossen.
- Folgende Patientenfrequenzen wurden für KW 45 angegeben:
  - Viel höher als normal: 6,4%
  - Etwas höher als normal: 15,0%
  - Normal: 29,9%
  - Etwas niedriger als normal: 32,6%
  - Viel niedriger als normal: 16,1%
- 73,3 Prozent der teilnehmenden Hausärztinnen und Hausärzte haben Corona-Tests in ihren Ordinationen angeboten.
- Diese Ärztinnen und Ärzte haben rein rechnerisch im Schnitt 17 Corona-Tests in KW 45 durchgeführt (also in Summe rund 2.300).
- Die Nachfrage nach Grippeimpfungen innerhalb der Patientenschaft hat sich nach Angabe von 72,8 Prozent der Teilnehmer in diesem Herbst/Winter stark erhöht. 24,1 Prozent sprechen von einer Erhöhung. Lediglich 3,1 Prozent sprechen von gleichbleibender bzw. reduzierter Nachfrage.

- Die Informationsqualität in Bezug auf die Gratisgrippeimpfung der Risikogruppen durch die verschiedenen Institutionen/Gebietskörperschaften wird wie folgt bewertet:

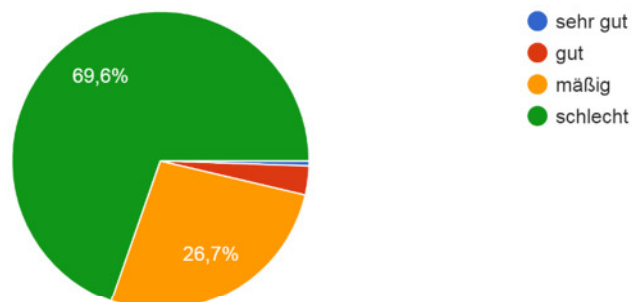
Wie beurteilen Sie die Informationsqualität durch das Land?

191 Antworten



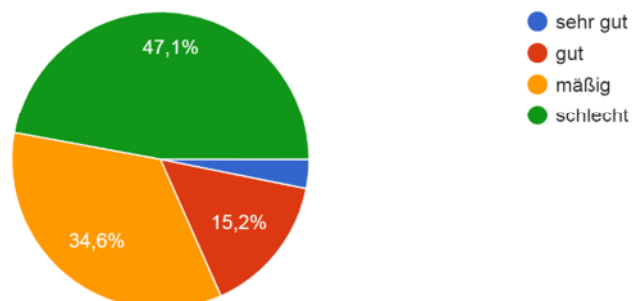
Wie beurteilen Sie die Informationsqualität durch die ÖGK?

191 Antworten



Wie beurteilen Sie die Informationsqualität durch die Ärztekammer?

191 Antworten



Mit der Hinterlegung der Schulnoten 1, 2, 3 und 5 ergibt sich für Land und ÖGK rein rechnerisch ein Schnitt von jeweils 4,4. Die Ärztekammer schneidet bei dieser Auswertung mit 3,7 ab.

- In Bezug auf die Sinnhaftigkeit von verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung des Ärztemangels in der Allgemeinmedizin wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgendermaßen befragt:  
Zur Auswahl standen die acht Maßnahmen, die vor Kurzem von der Landeshauptfrau in Niederösterreich als Vorschlag an die Bundesregierung gegangen sind. Zusätzlich wurden zwei weitere Maßnahmen hinzugefügt, die aus Sicht der Ärzteinitiative der Plattform Freiwilligkeit Sinn machen.  
Aus diesen zehn Vorschlägen sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die drei auswählen, die sie für am besten geeignet halten, den Ärztemangel zu beheben.

#### Vorschläge der Landeshauptfrau:

Von den von der Landeshauptfrau vorgeschlagenen Maßnahmen belegt die „Aufwertung der Allgemeinmedizin“ mit 73,8 Prozent den ersten Rang.

„Ärztelkammer und Gesundheitskasse sollen ein Konzept erarbeiten“ belegt mit 16,8 Prozent Rang zwei, „Reservierung eines Teils der Medizin-Studienplätze für Studenten, die sich verpflichten, nach dem Studium für mindestens fünf Jahre in einer Bedarfsregion tätig zu sein“ liegt knapp dahinter mit 15,7 Prozent auf Rang drei.

Die Vorschläge „Unbesetzte Kassenstellen sollen keine finanziellen Vorteile mehr bringen“ sowie „Einmalige finanzielle Unterstützung für eine Niederlassung in Bedarfsregionen“ landen mit jeweils 5,8 Prozent auf dem vorletzten Platz. Schlusslicht mit 2,1 Prozent ist der Vorschlag, dass „Gesundheitszentren attraktiver werden sollen“.

#### Gesamtbewertung der Vorschläge:

Die beiden von der Ärzteinitiative der Plattform Freiwilligkeit formulierten Vorschläge befinden sich verglichen mit den Vorschlägen der Landeshauptfrau auf den Podiumsplätzen der Gesamtwertung. „Ärztliche Hausapotheken für alle Hausärztinnen und Hausärzte“ liegt mit 45,5 Prozent auf Platz drei. „Umbau des Leistungskatalogs und angemessene Honorierung“ wird von 88,0 Prozent der Befragten ausgewählt und darf somit als sinnvollste Maßnahme zur Eindämmung des Ärztemangels aus Sicht dieser Gruppe bezeichnet werden.

Resümee:

Wir sind für unsere Patientinnen und Patienten da. Unsere Ordinationen sind flächendeckend geöffnet, obwohl sich fast 20 Prozent unserer Kolleginnen und Kollegen selbst in der Risikogruppe befinden. Und das trotz der Tatsache, dass wir unseren selbstlosen Einsatz im Frühjahr selbst bezahlen mussten und nach wie vor im Gegensatz zu den meisten anderen Berufsgruppen keinerlei Entschädigung bekommen haben. Und auch diesmal zeichnet sich bereits ein Einkommensverlust ab. Wir erkennen leicht überdurchschnittliche Öffnungszeiten bei leicht unterdurchschnittlichem Patientenaufkommen, was wiederum für Nachteile in der Einkommenssituation sorgen wird.

Laut der erhobenen Zahlen kann hochgerechnet werden, dass rund 20 Prozent aller Corona-Testungen in Niederösterreich von uns Hausärztinnen und Hausärzten durchgeführt werden. Da in diesem Zusammenhang auch Krankenbehandlung stattfindet, kann man ganz klar erkennen, dass wir einen großen Beitrag zur Bewältigung der Krise leisten. Und wir würden ihn selbstverständlich auch in der Prävention leisten, beispielsweise bei den Grippeimpfungen. Die Nachfrage ist enorm, aber die verantwortlichen Organisationen glänzen nicht gerade mit geeigneter Information. Speziell beim Land Niederösterreich und der ÖGK orten die Kolleginnen und Kollegen großen Optimierungsbedarf.

Eine „Aufwertung der Allgemeinmedizin“ wird vom Großteil der Kolleginnen und Kollegen als wichtig erachtet, ist aber leider nur eine inhaltsleere Worthülse. Wie soll die Aufwertung erfolgen? Konkrete Konzepte fehlen noch und müssten rasch erarbeitet werden. Ganz offensichtlich würde dazu ein moderner Leistungskatalog gehören, der die erbrachten Leistungen angemessen honoriert. Allgemeinmedizin wird für die Betreiber dann attraktiv, wenn sie komplett angeboten werden kann. Nämlich auch mit einer Hausapotheke, sodass sich Patienten den Umweg in die Apotheke ersparen. Unter solchen Voraussetzungen dürften wieder mehr Ärzte den finanziell riskanten Schritt in die Selbstständigkeit als Kassenallgemeinmediziner wagen und auch in die Bedarfsregionen, speziell auf dem Land gehen.

Ärzteinitiative der Plattform Freiwilligkeit, November 2020

Dr. Oliver Rückert, [www.plattform-freiwilligkeit.at](http://www.plattform-freiwilligkeit.at)